



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

JUGENDCOACHING

„Meine Chance für die Zukunft“



neba.at/jugendcoaching

**VIELE OFFENE
FRAGEN**

ANTWORTEN:

04

**WAS SAGEN MINISTER
HUNDSTORFER UND
MINISTERIN HEINISCH-HOSEK
DAZU**

05

**WARUM
JUGENDCOACHING**

06

**WER WIRD
ANGESPROCHEN**

08

**WER SIND DIE
PARTNERINNEN**

10

**WIE LÄUFT
JUGENDCOACHING AB**

12

FALLBEISPIELE

17

**ADRESSEN
SOZIALMINISTERIUMSERVICE**

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Sozialministeriumservice, 1010

Wien, Babenbergerstraße 5

Konzeption & Design: CM Creative

Redaktion:

Sozialministeriumservice,

CM Creative

Fotos: Johannes Zinner,

Shutterstock



Alois Stöger
Bundesminister für
Arbeit,
Soziales und
Konsumentenschutz

VORWORT BUNDESMINISTER

Österreich gehört zu den Staaten Europas mit der niedrigsten SchulabbrecherInnenquote und übernimmt damit eine Vorbildwirkung.

Darauf sind wir stolz, dürfen uns aber nicht damit zufrieden geben.

Um die Perspektiven am Arbeitsmarkt und die langfristige Laufbahn jeder/s einzelnen Jugendlichen zu verbessern und Beschäftigung sowie sozialen Zusammenhalt in Österreich weiterhin auf hohem Niveau zu halten, ist es wesentlich die SchulabbrecherInnenquote weiter zu reduzieren und die Jugendlichen möglichst lange im Schul- und Ausbildungssystem zu halten.

Jugendcoaching stellt eine präventive Maßnahme zur Erhöhung der Behaltequoten dar und soll SchülerInnen bei Bedarf an ein engmaschiges Netz individueller Unterstützungsleistungen und Förderprogramme heranführen.

Außerdem können Jugendliche, die das Ausbildungssystem bereits verlassen haben, wieder integriert werden.

Jugendcoaching wird in ganz Österreich für SchülerInnen ab dem individuellen 9. Schulbesuchsjahr kostenlos angeboten.

Ich danke allen Beteiligten für ihre Kooperationsbereitschaft und wünsche den Jugendlichen und Jugendcoaches viel Erfolg!

WARUM JUGENDCOACHING

In der schwierigen Phase der Entscheidung über den weiteren Bildungs- und Berufsweg benötigen Jugendliche und ihre Erziehungsberechtigten professionelle Beratung und Hilfestellung. Die Teilnahme am Jugendcoaching ist freiwillig und kostenlos. Ziel ist es, anhand von Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen die idealen nächsten Schritte zu planen und so den erfolgreichen Übertritt ins zukünftige Berufsleben zu ermöglichen.

Jugendcoaching leistet außerdem einen wesentlichen Beitrag zur persönlichen und sozialen Stabilisierung von Jugendlichen.

Probleme wie familiäre Schwierigkeiten, Suchtverhalten, Schulden, Wohnungsprobleme, etc. erschweren den Zugang zu höherer Qualifikation.

Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund oder mit Lernschwierigkeiten sollen durch das Jugendcoaching ihre Potenziale gezielter einsetzen lernen. Mit einer persönlichen Zukunftsplanung sollen ein weiterer Schulbesuch, eine Qualifizierungsmaßnahme, eine Ausbildungschance oder ein festes Arbeitsverhältnis ermöglicht werden.

**... DAMIT DIE BILDUNGS- UND
AUSBILDUNGSSCHANCEN
ERHÖHT WERDEN**





WER WIRD ANGESPROCHEN

Jugendcoaching richtet sich an Jugendliche ab dem 9. Schulbesuchsjahr sowie an außerschulische Jugendliche bis 19 Jahre. Jugendliche mit einer Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf können das Programm bis zum 24. Lebensjahr in Anspruch nehmen.

Besondere Unterstützung erhalten Jugendliche, die gefährdet sind, die Schule abzubrechen oder keinen Abschluss erlangen können. Das Jugendcoaching begleitet auch bei der Lehrstellensuche bzw. beim direkten Berufseintritt durch Übergabe an die zuständigen Stellen (z.B. AMS, Jugendarbeitsassistenten, ...).

Oftmals sind es nur vorübergehende Probleme, die zu einer schwierigen persönlichen Situation führen. Manchmal müssen Strukturen im Umfeld geändert, Möglichkeiten für eine positive Bewältigung dieser Probleme oder ein Angebot für besondere Qualifizierungsmaßnahmen aufgezeigt werden. Unter Umständen brauchen die Jugendlichen auch nur mehr Zeit, um Defizite beseitigen zu können oder psychologische Unterstützung, damit das Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Die Angebotspalette ist breit und soll auch in vollem Umfang genutzt werden



können. Mit Hilfe des Jugendcoaching soll eine Vernetzung von Familie, Schule, Qualifizierungsmaßnahmen und Wirtschaft stattfinden. Dadurch kann jene Unterstützung zum Tragen kommen, die Jugendliche in dieser zeitlichen Übergangsphase benötigen, um eine erfolgreiche persönliche Zukunftsplanung umsetzen zu können.

**... FÜR JUGENDLICHE ZWISCHEN
DEM 15. UND 24. LEBENSJAHR**

WER SIND DIE PARTNER/INNEN

Jugendliche mit niedrigen Qualifikationen sind von Arbeitslosigkeit bedroht. Damit sind sie auch gefährdet, an den Rand der Gesellschaft gedrängt bzw. ausgegrenzt zu werden. Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten spielt daher im Jugendcoaching eine große Rolle. Eine weitere wesentliche Partnerin ist die Schule.

Lehrer und Lehrerinnen haben einen unmittelbaren und sehr engen Kontakt zu den

Jugendlichen. Dadurch sind sie in der Lage, Jugendliche mit schwachen Lernleistungen oder vermehrtem Fernbleiben vom Unterricht, namhaft zu machen.

Jugendliche, die sich bereits außerhalb des Schulsystems befinden und abbruchs- bzw. ausgrenzungsgefährdet sind, können auch über die Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit erreicht werden.

Im Sinne einer Partnerschaft ist während des gesamten Jugendcoaching der Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und der Schule sowie der offenen Jugendarbeit aufrechtzuerhalten und positiv weiterzuentwickeln.

Sollte nach einer Abklärung der Situation als nächster Schritt für die Jugendlichen nicht die weitere Schullaufbahn, sondern ein Übertritt ins Berufsleben stattfinden, sind das Arbeitsmarktservice, externe Beratungs- und Betreuungseinrichtungen und nicht zuletzt Ausbildungsstellen sowie Wirtschaftsbetriebe in die Partnerschaft eingebunden.



08

... ERZIEHUNGSBERECHTIGTE,
SCHULE UND BETRIEB

09

WIE LÄUFT JUGENDCOACHING AB

Stufe 1 – Erstgespräch

Jugendliche bekommen Informationen im Umfang von ca. 3 Stunden. Sollte mehr Unterstützung notwendig sein, kann ein Übertritt in Stufe 2 oder Stufe 3 erfolgen.

Stufe 2 – Beratung

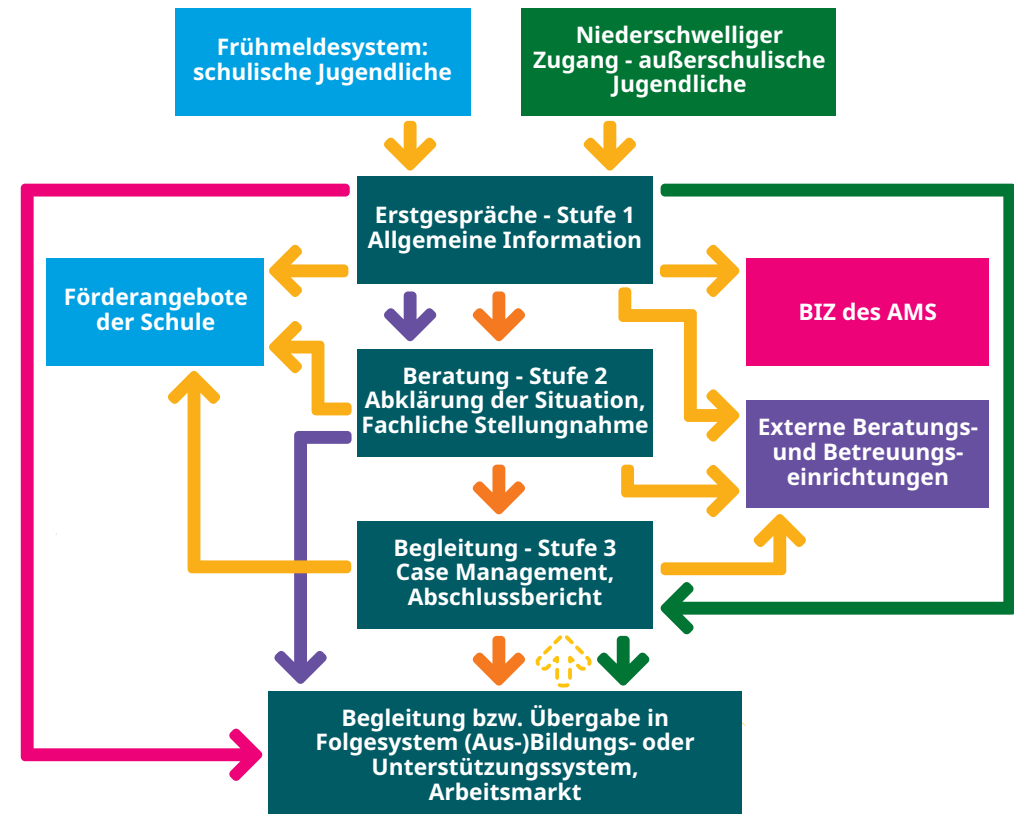
Jugendliche bekommen neben gezielter Berufsorientierung auch Hilfe bei der persönlichen Entscheidungsfindung und bei der Organisation von Unterstützungsangeboten. Der Abschluss der Stufe 2 – nach maximal 6 Monaten – mit einer „Fachlichen Stellungnahme“ ist Voraussetzung für die Absolvierung einer verlängerten Lehre oder Teilqualifikation.

Stufe 3 – Begleitung

Im Sinne eines „Case Managements“ wird eine Stärken- und Schwächenanalyse der Jugendlichen inklusive Entwicklungsplan erstellt. Ein Abschlussbericht enthält konkrete Fördermaßnahmen, Qualifizierungsschritte sowie mittel- und langfristige Ziele.

Stufe 3 kann bis zu einem Jahr dauern. Jugendliche können auch nachbetreut werden. Erneute Kontaktaufnahmen mit den Jugendlichen sind möglich.

... MIT **DEINER MAPPE** BIST DU IN
SPÄTESTENS EINEM JAHR FIT



FALLBEISPIEL M.

M. ist 17 Jahre alt und wohnt schon seit einiger Zeit in einer betreuten Wohngemeinschaft. In der Schule wurden bei M. Lernschwächen, vor allem in Deutsch und Mathematik, festgestellt. Hauptproblem für M. ist aber seine Unsicherheit bei sozialen Kontakten. Er ist anderen Personen gegenüber sehr zurückhaltend, spricht nur nach Aufforderung und kann sein Befinden nur schwer äußern, was häufig zu Missverständnissen führt.

Eine Interessensabklärung ergab Schwerpunkte in den Bereichen Bücher, Oper, Musical und Medien, sowie Lebensmittel und Kochen. Der Berufswunsch von M. war Einzelhandelskaufmann oder Koch. Er schnupperte in einer Buchhandlung und merkte dann selber, dass der geforderte direkte Kundenkontakt im Einzelhandel eine Überforderung für ihn darstellt.

M. wurde durchwegs als fachlich geeignet eingestuft, seine Schwierigkeiten im Sozialbereich stellten aber ein großes Hindernis dar, da es immer wieder zu Missverständnissen mit anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen kam.

Schließlich bekam M. die Möglichkeit, in einem Bio-Restaurant zu schnuppern, und es wurde ihm ein Ausbildungsplatz angeboten. Der Betrieb ist sehr klein, die Küche und sein Arbeitsbereich gut überschaubar. Geboten



wurde eine sehr ruhige Atmosphäre, der Betriebsleiter ist sozial engagiert und hat sehr viel Verständnis für den Jugendlichen. M. arbeitet den ganzen Tag an der Seite seines Chefs, zu dem er zunehmend Vertrauen fassen konnte.

M. hat sehr schlechte Erinnerungen an seine Schulzeit und wollte eigentlich nicht mehr in die Berufsschule gehen. Andererseits war es ihm auch wichtig, eine berufliche Ausbildung zu machen. Mit der gebotenen Unterstützung kann M. sein persönliches Ziel – eine Berufsausbildung – erreichen.

Alle, die M. kennen und ihn bei der Arbeit beobachten, merken sofort, wie viel Freude ihm seine Arbeit bereitet.



FALLBEISPIEL K.

Die Jugendliche K. besuchte im vergangenen Jahr gemeinsam mit ihrer Zwillingschwester ihr letztes Pflichtschuljahr an einer Kooperativen Mittelschule. Ihre Schullaufbahn begann mit einem Vorschulbesuch, es gab jedoch Startschwierigkeiten in der Klasse. Danach in der Volksschule traten ebenfalls größere Probleme mit dem Lernen auf, vor allem gab es Schwächen in Mathematik. Für kurze Zeit wurde sie auch medikamentös behandelt, diese Therapie schwächte ihre Konzentrationsfähigkeit und Merkfähigkeit jedoch noch mehr und wurde wieder abgebrochen.

In der vierten Klasse kam sie das erste Mal in die Beratungseinrichtung: bemüht und arbeitswillig, jedoch überfordert mit

den Entscheidungen, die sie nun treffen musste (Lehrstellen- und Praktikumssuche, etc.) und einem WIFI-Test, der ihr „soziale und technische Interessen“ bestätigte. Der ursprüngliche Gedanke des Mädchens, Friseurin oder Kosmetikerin zu werden, wurde in der Beratung sowohl durch Gespräche als auch durch praktische Erprobung rasch relativiert und ein technisches Interesse deutlich. Ihre Berufspraktischen Tage absolvierte sie schließlich als Mechatronikerin, somit war die Richtung ihres Wunschberufs gefestigt. Bei einer anschließenden Bewerbung musste sie einige Niederlagen in Form von nicht bestandenen Lehrlingstests und zahlreichen Absagen von Firmen einstecken.

Die weitere Zusammenarbeit in der Beratung war deshalb sehr intensiv: Lehrstellenrecherche im Internet, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Testtraining zur Vorbereitung auf Aufnahmetests, Üben von Vorstellungsgesprächen, Abklärungsgespräche mit der Mutter, regelmäßige Vernetzung mit ihrer Lehrerin, etc..

Schließlich erhielt K. nach einem weiteren individuellen Schnupperpraktikum und einem erfolgreich bestandenen Bewerbungsverfahren eine Lehrstellenzusage als Maschinenbautechnikerin. Sie wurde bis zum Ende der Probezeit noch weiter begleitet, damit ihr der Start ins Arbeitsleben gut gelingen konnte.





**NETZWERK
BERUFLICHE
ASSISTENZ**

Das **Netzwerk Berufliche Assistenz**
verfügt derzeit über folgende
Leistungen:

JUGENDCOACHING

PRODUKTIONSSCHULE

BERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ

ARBEITSASSISTENZ

JOB COACHING

ADRESSEN

SOZIALMINISTERIUMSERVICE

Landesstelle Burgenland

Neusiedler Straße 46 · 7000 Eisenstadt
Tel: 02682 / 64 046 · Fax: 05 99 88-7412

Landesstelle Kärnten

Kumpfgasse 23-25 · 9020 Klagenfurt
Tel: 0463 / 58 64-0 · Fax: 05 99 88-5888

Landesstelle Niederösterreich

Daniel-Gran-Straße 8/3. Stock · 3100 St. Pölten
Tel: 0 27 42 / 31 22 24
Fax: 05 99 88-7699

Landesstelle Oberösterreich

Gruberstraße 63 · 4021 Linz
Tel: 0732 / 76 04-0 · Fax: 05 99 88-4400

Landesstelle Salzburg

Auerspergstraße 67a · 5020 Salzburg
Tel: 0662 / 88 983-0 · Fax: 05 99 88-3499

Landesstelle Steiermark

Babenbergerstraße 35 · 8021 Graz
Tel: 0316 / 70 90 · Fax: 05 99 88-6899

Landesstelle Tirol

Herzog-Friedrich-Straße 3 · 6020 Innsbruck
Tel: 05 12 / 56 3101 · Fax: 05 99 88-7075

Landesstelle Vorarlberg

Rheinstraße 32/3 · 6900 Bregenz

Tel: 05574 / 68 38 · Fax: 05 99 88-7205

Landesstelle Wien

Babenbergerstraße 5 · 1010 Wien

Tel: 01/ 588 31 · Fax: 05 99 88-2266

Sozialministeriumservice-Zentrale

Babenbergerstraße 5 · 1010 Wien

Tel: 01 / 588 31 · Fax: 05 99 88-2131

DACHVERBAND

Dachverband Berufliche Integration

Parhamerplatz 9/3 · 1170 Wien

Tel: 0650 207 0111

NOTIZEN



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

JUGENDCOACHING

neba.at/jugendcoaching

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des
Europäischen Sozialfonds finanziert.

NEBA ist eine Initiative
des Sozialministeriumservice.

